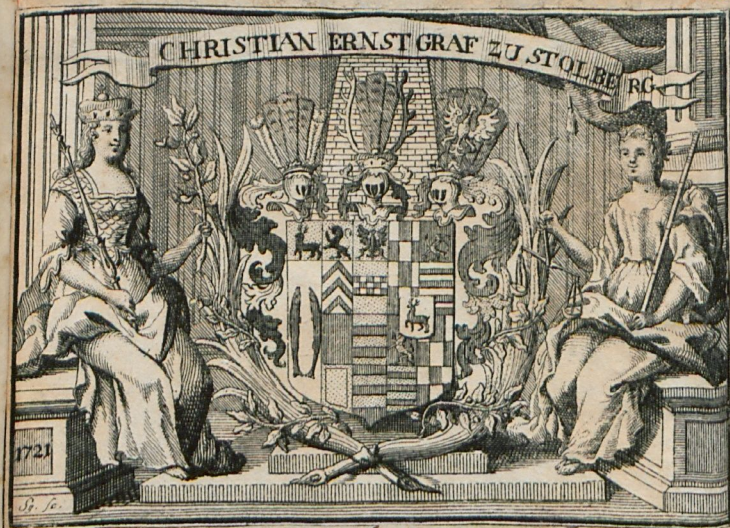


22



1. Aug. Fuhrmann Brief  
 bild der liebe Joh.  
 1739
2. Georg Ernst Arch. Reger  
 Brieft auf einige  
 Fragen. 1711
3. Christ. Ant. Römeling  
 Zerpöpfung Babel.  
 1710
4. H. F. ysgoüel Zuerst  
 vom flüchtigen pater  
 aus Rom, und vom Clerice.  
 1732.

**Glaubens=  
Bekanntniß,**

Welches bey  
Bekehrung zum Christenthume  
und erlangten

Sacramente der Heil. Tauffe

Am Feste Trinitatis, war der 26. Maj. 1720.

In der Fürstlichen Schloß-Kirche zu Salsfeld  
bekennet hat vor vielen Zeugen,  
nunmehr aber dem Druck übergeben,

Wie auch  
Denen Durchlauchtigsten Fürsten  
und Herren,

H E R R E N

**Christian Ernst,**

und

**Ernst Josia,**

Gebrüdern, Herzogen zu Sachsen, Süllich, Cleve  
und Berg, auch Engern und Westphalen &c. &c.

Seinen Gnädigsten Fürsten, Herren und Hohen Wohlthätern  
in unterthänigster demüthigster Pflicht  
zu Dero Füßen leget

Ernst Christian Wilh. Grunsfeld, Jud. Conv.  
dermal. Fürstl. Salsfeldischer Schloß-Kirchner.

Salsfeld, gedruckt bey Gottfried Böhmern, F. S. Hof-Buchdr. 1733.

13

Handbuch  
der  
Rechnung

und  
Buchführung  
des  
Handels  
von  
Johann  
Christian  
Bachmann  
1793

der  
Rechnung  
und  
Buchführung  
des  
Handels

von  
Johann  
Christian  
Bachmann  
1793

Leipzig  
Verlag  
von  
C. G. Neumann, Neudamm  
1793





**S**lasser uns halten an dem Bekännniß.  
Der Apostel Paulus vermahnete ehemals also die Ebräer, das ist, die Jüden, die in unterschiedliche Dörffer hin und her zerstreuet waren, aber das Evangelium von Jesu, dem Gekreuzigten, angenommen hatten, und bekenneten. Ebr. 4, 14. Wohl und löblich anfangen ist nicht genug zum Christenthume, sondern es muß auch dazu kommen das beständige Aushalten. Unbeständige Wetter, Häne, die nur eine Zeitlang glauben, aber zur Zeit der Anfechtung abfallen, haben sich des Himmels nicht zu getrösten. Denn nur wer beharret bis ans Ende, der wird selig, nach dem Ausspruche meines Herrn Jesu. Matth. 24, 23. Der Glaube aber ist die Wurzel der Bekännniß, und die Bekännniß die Frucht des Glaubens. So lange die Wurzel gut ist, grünen Zweige und Blätter hervor. Ist der Glaube gut, so wird die Bekännniß nicht aussen bleiben. Beydes muß demnach beyammen seyn: Von Herzen glauben, und mit dem Munde bekennen. Rom. 10, 14. Ich entseke mich, wenn ich offi lese oder höre, daß einige heut zu Tage die Meynung alter Keher wieder hervor suchen, und vorgeben: Das Bekännniß des Mundes sey eben nicht nöthig, man könne, wenn

Gefahr vorhanden, schon simuliren und dissimuliren. Deren Symbolum dann ist: Leugne, schwere Stein und Bein, ehe du die Meynung deines Herzens verra-  
 thest. Auf was für verdammlichen Wegen solche sind, zeigt mein theurester Iesus, wenn er spricht: Wer mich verleugnet vor den Menschen, den will ich wieder verleugnen vor meinem himmlischen Vater. Matth. 10, 32. Und eben darum thut auch Paulus die angeführte Vermahnung: So lasset uns halten an dem Bekänn-  
 niß. Wie entseztlich die bekehrten Jüden von denenjenigen, welchen der gecreuzigte Iesus noch immer ein Aergerniß war, und die also boshaftig in ihrer Verstockung blieben, verfolgt wurden, ist ohne meine Erinnerung aus dem heil. Bibel-Buche bekandt. Man-  
 cher mochte durch solche Drangsalen abgeschreckt wer-  
 den, daß er wieder zurücke wich, und mit Demas die Welt lieb gewann. Paulus hielt demnach für nöthig, sie zu stärken und zu ermahnen, daß sie halten solten an dem Bekännniß, nemlich an dem Bekännniß Christi und seiner Lehre, die sie einmal angenommen und be-  
 fennet, und in welcher sie stunden. Es sind schöne Worte, welche Thomas à Kempis in seinem schönen Büchlein von der Nachfolge Christi (Lib. 3. c. 56. S. 5.) führet: Wolan, lieben Brüder, lasset uns alle zu-  
 gleich eifrig fortfahren, Iesus wird bey uns seyn. Um Iesu Willen haben wir einmal das Creutz auf uns genommen, um Iesu Willen laßt uns daher-  
 im Creuze aushalten. Wir haben einmal den An-  
 fang gemacht, ohne Schimpff und Schande kön-  
 nen wir die Sand nicht wieder abziehen. Eben dieses ist auch Pauli Meynung, wenn er saget: Lasset uns halten an dem Bekännniß. Wolan, lieben  
 Brü-

Brüder, wir haben einmal die Wahrheit des Evangelii erkannt und angenommen, laffet uns an solchem Bekänntnisse halten, Jesus, der treue Hohepriester, wird uns beystehen. Es mag gehen durch Ehre und Schande, durch gute Gerüchte und böse Gerüchte. Wir mögen verfolget werden, wir mögen seyn ein Fluch der Welt und Feg. Opffer aller Leute, laffet uns dennoch halten an dem Bekänntniß. Dieser Worte erinnere ich mich auch zu meiner Stärkung. Der Geburt nach bin ich auch ein Ebräer, auch an mir hat sich der Abgrund göttlicher Erbarmungen sehen lassen. Was für Bosheit noch heut zu Tage die Juden, als meine Brüder nach dem Fleisch, wider Christum ausüben, ist bekandt. Man weiß ihre Lästernung wider den gecreuzigten Heiland, wie sie nicht nur, wenn bey ihnen der Anrufung, die Christo von seinen Christen wiederfähret, Meldung gethan wird, auf die Erde ausspeyen, und denselben verfluchen, sondern auch den Namen  $\text{יהוה}$  verkürzt schreiben  $\text{יה}$  und einen ieden Buchstaben durch ein ganzes Wort also erklären  $\text{יהוה יהוה יהוה}$  das ist: Sein Name und Gedächtniß müsse ansgetilget werden; womit sie auf den Fluch, der Ps. 69, 29. stehet, sehen. In dergleichen Blindheit habe ich gesteket. Und habe ich schon in meinem Lebens, Lauffe, welchen vor dem Jahre dem öffentlichen Drucke übergeben, frey bekennet, wie ich vor meiner Bekehrung aus blindem Eifer mich geschueet, den Namen Jesus nur zu nennen, mir einbildend, als ob ich die größte Sünde thäte. Jesus aber hat sich mit erbarmender Liebe zu mir gekehret, und mich aus der Verdammniß, als einen Brand aus dem Feuer, heraus gerissen. Daß ich also wol mit Paulo

sagen mag: Ich war zuvor ein Lasterer, und ein Verfolger, und ein Schmähler, aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren: Denn ich habe es unwissend gerhan in Unglauben. 1. Tim. 1, 3. Wie mein JESUS mich nach und nach zu sich gezogen, bis ich Anno 1720. den 26. Maji, gleich am Feste Trinitatis, das Sacrament der heil. Tauffe nach abgelegten Christlichen Glaubens, Bekännnisse in hiesiger Fürstlichen Schloß-Kirche empfangen, ist in meinem nur angeführten Lebens, Lauffe gemeldet worden. Wie ich nun damals mein Christliches Bekännniß abgelegt, so befestigte ich mich auch noch, und bin mit GOTT entschlossen, bis an mein Ende daran zu halten. Mir ist zwar wohl wissend, was für abscheulicher Betrug und schändlicher Zurück-Fall schon von vielen Jüden geschehen, welche sich zu dem Christenthume gewendet gehabt. Alleine ich gedencke der Worte Pauli: Lasset uns halten an unsern Bekännniß. Ich schäme mich nicht des Zeugnisses unsers HERRN JESU. 2. Tim. 1, 8. Und bin durch den Geist meines JESU versichert, daß mich nichts soll scheiden von der Liebe GOTTES, die in Christo JESU ist unsern HERRN. Röm. 8. Um des willen, und sonderlich auch denen Leuten, als meinen Mit-Christen allen falschen Wahn und Argwohn zu benehmen, als ob ich bey dem Christenthume nicht beständig bleiben, sondern meinem Heilande JESU wieder untreu werden würde, habe ich auch solches mein Glaubens, Bekännniß, wie ich es damals gethan, dem öffentlichen Drucke übergeben. Demnach so bezeuge ich noehmals vor GOTT, und sage: GOTT, du kennest mein Zertz, und prüfest mich, nichts soll mich scheiden von der einmal erkannten Wahrheit, nichts soll mich



mich von meinem IESu trennen. Willst du mich auch künfftig mit Creuz heimsuchen, und meinen Glauben läutern, so wirst du mir auch durch deinen Geist Krafft geben, das Creuze meinem IESu mit Gedult und Beständigkeit nachzutragen, daß mein Glaube köstlicher erfunden werde, denn das bewährte Gold und Silber, das im Feuer bewähret. Das Creuz mag immer drücken, wie es will, du wirst schon machen, daß es mir ie mehr und mehr Liebe, Demuth, Gedult und Beständigkeit und andere Christliche Tugenden eindrucket. Ich habe gelesen, daß Kayser Constantinus in seinem Ring-Kragen ein gldenes Herz gebildet, um welches allerley Arten der Marter hingen, und wobey geschrieben: Nichts, Nichts, Nichts. Nichts nemlich solte sein Herz von Gott abwendig machen. Dis ist auch mein Entschluß, welchen ich durch die Krafft meines IESu erfüllen will: Nichts, Nichts, Nichts soll mich von IESu scheiden.

## Glaubens-Bekänntniß.

Wie heist ihr?

Jacob Grunsfeld.

Von wannen seyd ihr?

Vom Hessen Land.

Was ist euer Begehre?

Ich begehre den Judenthum abzusagen, und ein Christ zu werden.

Was beweget euch hierzu?

Es beweget mich hierzu zufförderst, daß die Jüden die heilige Dreyfaltigkeit verleugnen, und nicht glauben, daß ob wol Gott einig im Wesen, doch dreyfaltig in Personen sey, die da heissen Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist; welche heilige Dreyfaltigkeit beydes im Alten und auch im Neuen Testament klar bezeuget wird. Denn es wird nicht bloß hin darinne Gott gedacht, sondern ausdrücklich auch des Sohnes Gottes. Drum so fraget Salomo Sprüchw. 30, 4. Wer hat alle Ende der Welt gestellet, und wie heist sein Sohn? Des Heiligen Geistes aber wird gar oft erwehnet. Und wenn Gott der Herr befohlen, daß die Priester den Segen mit folgenden Worten über das Volck sprechen sollen: Der Herr segne, und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir, und sey dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich, und gebe dir Friede; ist durch die drey-malige Wiederholung des Wortes Herr klar genug die heilige Dreyfaltigkeit angedeutet worden. David in 33. Ps. v. 6. bezeuget ebenfalls die heilige Dreyfaltigkeit, wenn er spricht: Der Himmel ist durchs Wort des Herrn gemacht, und alle selne Heer durch den Geist seines Mundes. Im Neuen Testamente aber wird die heilige Dreyfaltigkeit noch viel deutlicher vorgestellt. Als 1) Wenn solche bey der Tauffe des Herrn Christi sich theils hören, theils sehen lassen; Denn es stunde Christus der Sohn Gottes im Jordan, und ließ sich von Johanne tauffen; der himmlische Vater rieß über ihm aus: Diß ist mein lieber Sohn, dem ich Wohlgefallen habe; und der Heilige Geist ließ sich in Gestalt einer Tauben sehen, daß

er

er über Christum schwebete; nach dem 3. Cap. Matthäi. 2) Darnach bezeuget der Befehl des Herrn Christi, welchen er wegen der heiligen Tauffe gegeben, daß drey Personen im göttlichen Wesen seyn; denn so sprach er zu seinen Jüngern, nach dem 28. Cap. Matthäi: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heyden, und täuffet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes. 3) So redet auch der heilige Evangelist und Apostel Johannes in seiner 1. Epistel am 5. Cap. Klärlich von der Heiligen Dreyfaltigkeit, wenn er spricht: Drey sind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort, und der Heilige Geist, und diese Drey sind eins. Weil nun die Jüden die heilige Dreyfaltigkeit leugnen, und darneben das Neue Testament verwerffen, das doch mit dem Alten so genau übereinstimmet, so hat mich solches bewogen, ihre falsche Religion, die wider Gottes Wort laufft, zu verlassen, und ein Christ zu werden.

Was gläubet ihr denn sonderlich von dem  
Messia?

Ich glaube, daß er wahrer Gott und Mensch sey, Wahrhaftiger Gott von Vater in Ewigkeit geboren wie ihn Gott für seinen Sohn bekennet im 2. Psalm da er spricht: Du bist mein Sohn, heute, (das Wort Heute, das ist von Ewigkeit) hab ich dich gezeuget. Wie auch bey seiner Tauffe, wie ich vorhin aus dem 3. Cap. Matth. angeführt habe. Und was seine menschliche Natur betrifft, wird im 2. Cap. Matthäi ausführlich von ihm gemeldet, wie ihn die Jungfrau Maria zu Bethlehem in der Fülle der Zeit als einen wahren Menschen geboren habe.

Gläuber ihr denn, daß **Jesus** der **Mefias** ein  
Heiland aller Menschen, und also auch euer  
Heiland ist?

Ja, ich gläube es von Herzen.

Warum gläuber ihr denn, daß **Jesus** euer  
Heiland sey?

Demweil er mich sowol als andre Menschen, erlöset  
hat von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt  
des Teufels, hat mich mit **Gott** versöhnet, und mir die  
durch die Sünde verlohrene Seligkeit wieder erworben.

Woher weist ihr das?

Aus dem 1. **Timoth.** 2, 5. da geschrieben stehet: Es  
ist ein **Gott** und ein Mittler, zwischen **Gott** und den  
Menschen, nemlich der Mensch, **Jesus Christus**, der  
sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung. Und in 1.  
**Timoth.** 4, 10. da **Christus** genennet wird ein Heiland  
aller Menschen.

Wolt ihr denn nun getaufft seyn?

Ja.

Was ist denn die Tauffe?

Die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern  
sie ist das Wasser, in **Gottes** Gebot verfasst, und mit  
**Gottes** Wort verbunden.

Welches sind denn solche Worte **Gottes**?

Da unser **Her** **Christus** spricht **Matthäi** am letzten:  
Gebet hin in alle Welt, und lehret alle Heyden, und täuf-  
fet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Hei-  
ligen Geistes.

Was

Was giebt, oder nützt die Tauffe?

Sie würcket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tode und Teufel, und giebt die ewige Seligkeit allen, die es gläuben, wie die Worte und Verheiffung Gottes lauten.

Welches sind denn solche Worte und Verheiffung Gottes?

Da unser Herr Christus spricht Marci am letzten: Wer da gläubet, und getaufft wird, der wird selig; wer aber nicht gläubet, der wird verdammt.

Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun?

Wasser thut freylich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Worte Gottes im Wasser trauet: Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Tauffe; aber mit dem Worte Gottes ist es eine Tauffe, das ist ein Gnaden-reich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im Heiligen Geist, wie St. Paulus schreibt zum Tiro am 3. Capitel.

Was bedeut solch Wasser-Tauffen?

Es bedeut, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Buße soll ersäufft werden, und sterben mit allen bösen Sünden und Lüsten, und wiederum täglich heraus kommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

St. Paulus an die Römer am 6. Cap. v. 4. spricht: Wir sind samt Christo durch die Tauffe begraben in den

den Tod, auf daß gleich wie Christus ist von den Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

**Wolt ihr denn auch nach empfangner Tauffe das heilige Abendmahl genießen?**

Ja, damit mein schwacher Glaube gestärcket werde, und ich desto mehr versichert werde, daß Christus in mir, und ich in ihm bleiben werde.

**Was ist denn das heilige Abendmahl?**

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HERRN JESU Christi, unter dem Brod und Wein, uns Christen zu essen und zu trincken, von Christo selbst eingesetzt.

**Wo stehet das geschrieben?**

So schreiben die heiligen Evangelisten, Matthäus, Marcus, Lucas und der heilige Apostel Paulus:

Unser HERR JESUS Christus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dancket und brach, und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dancket und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin, und trincket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament, in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

**Was nützet denn solch Essen und Trincken?**

Das zeigen uns diese Worte an: Für euch gegeben

ben

ben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Nämlich daß uns im Sacramente Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird: Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kan leiblich Essen und Trincken solche grosse Dinge thun?

Essen und Trincken thuts freylich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trincken als das Hauptstück im Sacrament, und wer denselben Worten gläubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nämlich Vergebung der Sünden.

Wolle ihr auch Christlich und gottselig leben?

Ja, ich will nach den heiligen Zehen Geboten Gottes mein Leben, so viel möglich, anstellen, Gutes thun, das darinnen geboten ist, und Bbßes unterlassen, das darinnen verboten ist.

Gedencket ihr denn nun, wenn ihr geraufft seyd, auf Christum zu leben und zu sterben?

Ja, ich habe die veste Zuversicht, Gott werde mich mit Glauben an ihm stärcken, gründen und bevestigen, und mich davon bringen lassen das Ende des Glaubens, welches ist der Seelen Heil und Seligkeit.

Wodurch hofft ihr solches von Christo zu erlangen?

Durch ein gläubiges Gebet, da das Vornehmste ist das heilige Vater Unser.

Wie

Wie lauter das Vater Unser?

Vater unser, der du bist im Himmel, geheiliget &c.

Wenn ihr aber gesündiger habe, hofft ihr auch Vergebung der Sünden bey Gott zu erlangen?

Ja, ich hoffe es, wenn ich mich bekehre, und wahre Busse thue.

Wie viel Stücke gehören zur Busse?

Zwey, erstlich heylliche Reu und Leid, zum andern der wahre Glaube an Jesum Christum.

Hoffet ihr denn auf Christum dermaleinst ewig selig zu werden?

Ja, ich hoffe es: Denn es stehet geschrieben Joh. 3. Alle, die an ihn glauben, sollen nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

Dieses ist also mein Glaubens, Bekänntniß, bey welchem mit Gottes Hülffe zu leben und zu sterben, ich nochmals versichere. Warum aber solches vor Ew. Ew. Hoch=Fürstl. Hoch=Fürstl. Durchl. Durchl. erlauchte Augen zu legen mich erkühne, ist Ursache dieses: Ew. Ew. Hoch=Fürstl. Hoch=Fürstl. Durchl. Durchl. haben gnädigst geruhet, Selbsten als Hohe Tauff-Zeugen bey meiner Tauffe zu seyn, und dieses Glaubens, Bekänntniß damals gnädigst anzuhören. Ew. Ew. Hoch=Fürstl. Hoch=Fürstl. Durchl. Durchl. haben auch nach diesem bis hieher mich unwürdigen Knecht mit so vielen tausend Gnaden/Bezeugungen erquicket. Und solches habe mich  
auch



auch iho danckbarlich erinnern, und den Höchsten um  
gnädige Wiedererstattung ansehn wollen. Dem-  
nach so werffe ich mich, wie allezeit, so auch iho inson-  
derheit, zu den Füßen meines blutigen Erbsers JESU  
Christi, den ich bekennet, und bis an mein Ende freudig  
bekennen will, mit inbrünstigen Anhalten nieder, daß er  
nach seiner überschwenglichen Macht, alles, was er mit  
seinem Blute so theuer erworben, in seinem Worte ge-  
wisß verheissen, Ew. Ew. Hoch-Fürstl. Hoch-  
Fürstl. Durchl. Durchl. und gesamtten Hoch-  
Fürstl. Hause auf das überflüßigste wolle genießten  
lassen, und Dieselben also aus der JESUS, Fülle eine  
Gnade nach der andern nehmen mögen. Amen, Herr  
JESU, Amen.

So seuffzet zu Gott

Ew. Ew. Hoch-Fürstl. Hoch-Fürstl.  
Durchl. Durchl.

unwürdiger Knecht

Ernst Christian Wilhelm Grunsfeld.

2

J. N. J.

# Kirchen = Chronica,

auf das am 31. Decembr.

mit GOTT zu Ende gelauffenen 1733.

## Heil = Jahr

sind in der

Fürstl. Salfeldischen Schloß = Kirchen  
zur Heiligen Drenfaltigkeit

- I. Copulirte 2. Paar. 1. Paar weniger als vor dem  
Jahre.  
II. Getauffte 13. 6. Söhne und 7. Töchter, wie vor  
dem Jahre.  
III. Communicanten 260. 91. mehr als vor dem  
Jahre.

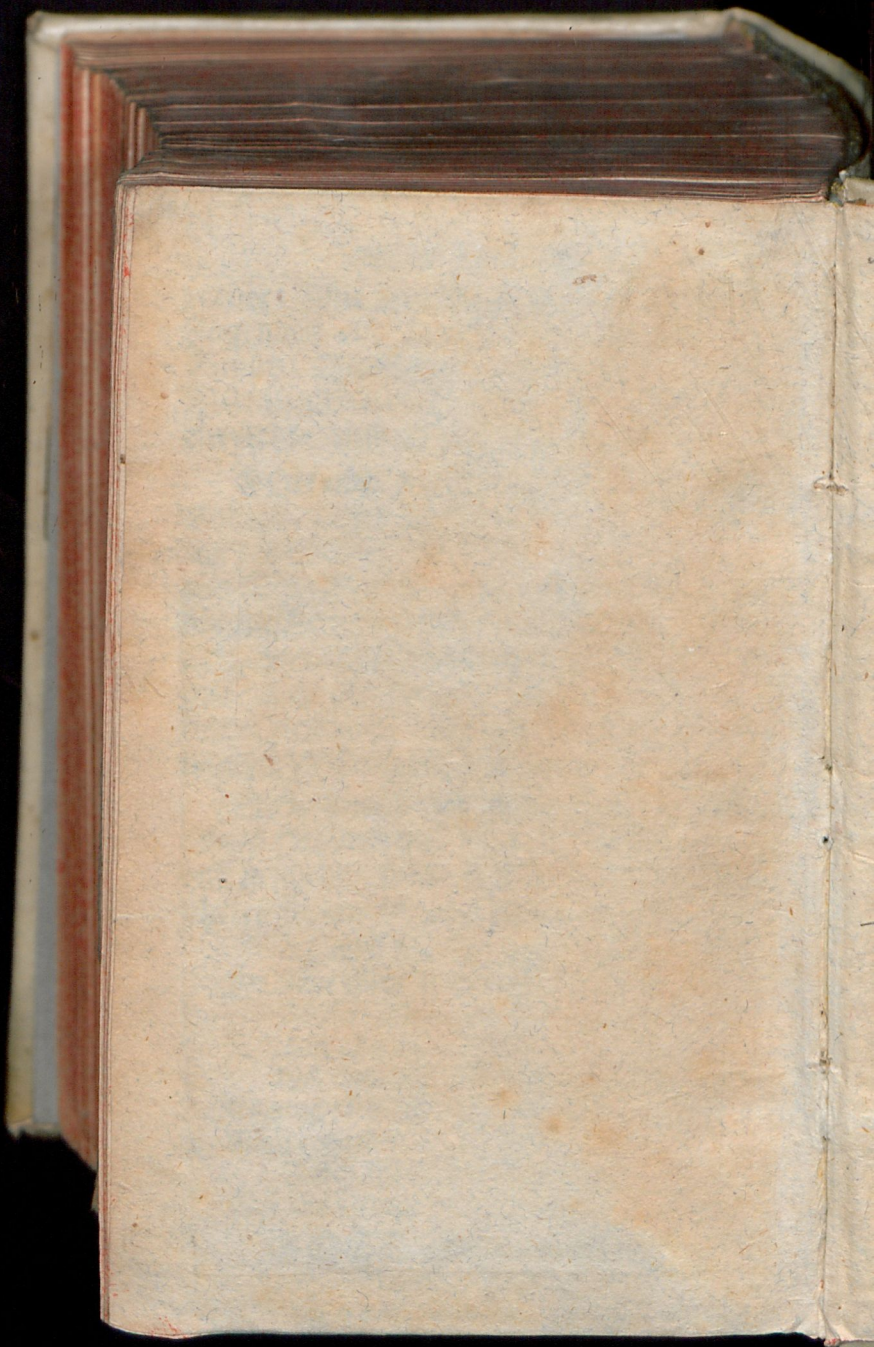


Pf. 33. v. 18.

Siehe, des HErrn Auge siehet  
auf die, so ihn fürchten, die auf  
seine Güte hoffen.







Th. 7, 2, 26

155277

(X2263754)

R

1/12.122.





Farbkarte #13

B.I.G.

# Glaubens= Bekanntniß,

Welches bey  
Bekehrung zum Christenthume  
und erlangten  
Sacramente der Heil. Tauffe  
Am Feste Trinitatis, war der 26. Maj. 1720.  
In der Fürstlichen Schloß-Kirche zu Salsfeld

bekennet hat vor vielen Zeugen,  
nunmehr aber dem Druck übergeben,  
Wie auch  
Denen Durchlachtigsten Fürsten  
und Herren,  
H E R R E N

Christian Grunten,  
und  
Franz Wosia,

Gebrüdern, Herzogen zu Sachsen, Süllich, Cleve  
und Berg, auch Engern und Westphalen 2c. 2c.  
Seinen Gnädigsten Fürsten, Herren und Hohen Wohlthätern  
in unterthänigster demüthigster pflicht  
zu Dero Füßen leget

Ernst Christian Wils. Grunsfeld, Jud. Conv.  
bermal. Fürsil. Salsfeldischer Schloß-Kirchner.

Salsfeld, gedruckt bey Gottfried Böhmern, F. C. Hof-Buchdr. 1733.